



Freunde
DER WIESBADEN STIFTUNG E.V.

WIESBADENER BRIEF



LIEBE WIESBADEN-FREUNDE,

es ist ein trüber Novembertag, an dem ich an meinem Schreibtisch sitze, aus dem Fenster auf die hessische Landeshauptstadt blicke und im Namen der Freunde der Wiesbaden Stiftung zum ersten Mal an Sie schreibe. Aber auch wenn der Himmel verhangen ist, so leuchtet noch das letzte Laub auf den Bäumen in wunderbaren Farben. Meine Gedanken schweifen kurz zurück in die wärmere Jahreszeit, in der es sich so angenehm, wie auf unserem Bild nahe der Marktkirche, im Freien sitzen lässt. Aber auch die Weihnachtszeit, in der Sie diesen Brief erhalten sollen, hat ja viel Schönes zu bieten. Und so sehe ich die Wiesbadener Lilien vor mir, Leuchtgebilde, die auf dem Schlossplatz den Sternschnuppenmarkt in ein besonderes Licht tauchen werden. Dieses Wiesbade-

ner Markenzeichen zur Adventszeit ist längst, ebenso wie die Rheingauer Weinwoche, ein Besuchermagnet. Überhaupt, Wiesbaden wird immer anziehender.

Sie möchten wissen, was sich in der Stadt, der Sie sich verbunden fühlen, 2012 alles ereignet hat? Ins Auge springen natürlich einige Großbaustellen. Viele alteingesessene Wiesbadener können es kaum glauben: Nach Jahrzehnten, in denen der **Platz der deutschen Einheit** (früher Boseplatz) im Herzen der Stadt ein Schandfleck war, geht es jetzt endlich richtig zur Sache. Wie schon 2010 angekündigt, entsteht hier eine Sporthalle, die nicht nur für die Elly-Heuss-Schüler, sondern ganz besonders für das erfolgreiche Team des Volleyball-Clubs Wiesbaden (VCW) so dringend gebraucht wird. Die jungen Damen spielen

in der Ersten Bundesliga. Die vielen kontroversen Diskussionen sind Vergangenheit, die aufwendigen Gründungsarbeiten abgeschlossen. Halle sowie Geschäfts- und Büroflächen dürfen nun nach oben streben. 2014 soll Einweihung sein. Erfreuliches auch zur **Mauritiusgalerie**, der seit Jahren leer stehenden Passage am Rand der Fußgängerzone. Es ist die Stadt selbst, die dem Trauerspiel ein Ende bereitet. Die Lösung, Stadtbibliothek, Musikbibliothek und Medienzentrum nach dem Umbau hier unterzubringen, macht Sinn. Dass die Immobilie neben den städtischen Einrichtungen auch noch Geschäfte braucht, steht außer Frage. Auf alle Fälle wird eine belebte Mauritiusgalerie dem so schön sanierten, aber leider nicht ausreichend frequentierten Einkaufssträßchen „Kleine Schwalbacher“ zugute kommen.

Ach ja, auch die benachbarte, wenig ansehnliche **City-Passage**, vor Jahren von einem irischen Investor gekauft, dann aber links liegen gelassen, soll jetzt doch noch weitestgehend neu gebaut werden. Die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) ist hier, wie beim Platz der deutschen Einheit, der Mauritiusgalerie und anderen Großprojekten, steuernd aktiv. Das lässt hoffen, wenn denn der Investor am Ball bleibt.

Unser Oberbürgermeister drückt an allen Ecken und Enden ganz schön auf die Tube, ohne dass es nach blindem Aktionismus aussieht: Nur, wissen muss man schon, dass der CDU-Politiker sich im Februar 2013 den Bürgern zur Wiederwahl stellen wird. Die SPD, derzeit mit der CDU in der Großen Koalition, schickt mit Sven Gerich den derzeitigen Fraktionsvorsitzenden im Stadtparlament ins Rennen. Und noch weitere Kandidaten wollen um die Bürgergunst buhlen.

Zurück zum Stadtbild. „Die Stadt ist kein Museum, sie muss sich entwickeln können.“ Man dürfe dabei aber das kulturhistorische Kapital nicht angreifen. Dies sagte im Sommer der Oberbürgermeister, als er verkündete, dass Wiesbaden nun wie viele andere Städte einen **Gestaltungsbeirat** bekommen wird. Dem Schutz des Stadtbildes sollen die unabhängigen Experten verpflichtet sein, vor allem aber auch Wiesbaden zur Seite stehen bei der **Bewerbung der Stadt als Unesco-Weltkulturerbe**, als „Europäische Metropole der Gesellschaftskultur im 19. Jahrhundert“.

Was aus dem heiß diskutierten Neubau der **Rhein-Main-Hallen** geworden ist? Nun, immerhin ist endlich der Standort klar. Der alte an Friedrich-Ebert-Allee und Rheinstraße wird der neue sein. Die Idee, an der Wilhelmstraße dort zu bauen, wo das Stadtmuseum

auf sich warten lässt, ist vom Tisch. Spätestens 2018 soll das neue Kongress-Gebäude mit dem bewährten Alleinstellungsmerkmal, mitten in der City zu sein, eröffnet werden. Im Mai 2013 wird das Ergebnis des internationalen Architektenwettbewerbs präsentiert.

Große Freude beim **Kulturzentrum Schlachthof** nahe der Mainzer Straße. Die neue Halle ist fristgerecht fertiggestellt worden, das Eröffnungskonzert ging im November über die technisch nun hochkarätig ausgestattete Bühne. „Dass die Stadt ein Kulturzentrum wie den Schlachthof so unterstützt, hat eine Signalwirkung in der ganzen Republik“, so bewertet Schlachthof-Urgestein Gerhard Schulz das Engagement der Kommune.

Kommen wir zur **Marktkirche**, die 150 Jahre alt wurde. Mit einer Reihe von Veranstaltungen wurde der „Nassauer Landesdom“, am 13. November 1862 als Evangelische Hauptkirche eingeweiht, gefeiert. Und dem Ereignis angemessen, kam das Buch „Himmlische Türme“ heraus, in dem der Wiesbadener-Kurier-Redakteur Manfred Gerber die spannende Geschichte der Kirche und des Gemeindelebens darstellt. Axel Sawert hat beeindruckende Bilder für das bei „Monumente“ erschienene Werk beigezeichnet.

Die Marktkirche, nach den Plänen von Carl Boos erbaut, gilt als „Perle des Romantischen Historismus“ und ist einer der vielen Anziehungspunkte für Wiesbaden-Gäste. Über eine positive Entwicklung im Tourismus kann sich die Stadt ebenso freuen wie darüber, dass Wiesbaden entgegen dem Bundestrend bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs haben wird. Und die Kaufkraft liegt laut einer aktuellen Studie um 13,4 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt.

Dazu tragen die Amerikaner zunehmend bei. Immer mehr in Wiesbaden stationierte US-Bürger, so wurde es jüngst erhoben, kaufen im deutschen Einzelhandel ein. Mit dem Umzug des Europa-Hauptquartiers der US-Army von Heidelberg nach Wiesbaden sind bis 2015 zirka 2000 neue Mitbürger zu erwarten. Davon kündigt die im Sommer eingeweihte Wohnsiedlung „**Newman Village**“ beim Airfield in Erbenheim. 326 Häuser sind hier entstanden. Auch das neue Kommandozentrum ist fertig. Bis zu 19 000 Armeeingehörige werden 2015 in Wiesbaden leben.

Noch rasch ein paar Schlaglichter aus Wiesbaden. Stellen Sie sich vor, beim 25-Stunden-Lauf im Kurpark tauchten doch tatsächlich Wildschweine auf. Keine Angst, es gab keine Zusammenstöße, nur



Neues Kulturzentrum: Der „Schlachthof“ zieht vor allem jüngere Leute an.



Sollen bis 2014 stehen: Sporthalle und Geschäftshaus am Platz der deutschen Einheit.



Schon eingeweiht: das „Newman Village“ für US-Familien.

In Wiesbaden bejubelt: Anna Netrebko und Erwin Schrott.



Wird 2013 wieder verliehen: Leonardo Schul-Award.



Auf dem Weg: Wiesbaden will sich als Unesco Weltkulturerbe bewerben.



Feierlaune: Die Rheingauer Weinwoche bleibt Besuchermagnet.



Tradition: Das Pfingst-Reitturnier hat internationale Bedeutung.

höchste Wachsamkeit. **Sportliche Highlights** wie Ironman 70.3 oder das Pfingst-Reitturnier im Biebricher Schlosspark lenkten ebenso den Blick nach Wiesbaden wie das Konzert von Anna Netrebko mit ihrem Mann Erwin Schrott auf dem Bowling Green.

Wiesbaden hat seit diesem Herbst auch eine neue **Partnerstadt**: Fatih, das zu Istanbul gehört und das dieses, wie bei der Proklamation Bürgermeister Mustafa Demir betonte, „mit seinem Gemisch aus Völkern, Religionen und Kulturen erst zu einer Metropole macht“. Wiesbaden hat 17 Prozent Einwohner mit türkischen Wurzeln. Auch ein Partnerstadtjubiläum stand 2012 an: 25 Jahre Wiesbaden-Breslau.


Ein Blick auf die **Wiesbaden Stiftung** und den Verein **Freunde der Wiesbaden Stiftung**. Ihnen ist bekannt: Er ist aus dem traditionsreichen, 150 Jahre alten **Kur- und Verkehrsverein** entstanden. Zuletzt wurde dieser von Christina Sommerfeld mit viel Herzblut geleitet. Die 150 Jahre sind Anlass für Thomas Michel, der der Wiesbaden Stiftung und den „Freunden“ vorsteht, zu einem Festakt einzuladen. Mit einer Ausstellung wird das Engagement dann im August 2013 gewürdigt. Diese widmet sich dem Kur- und Verkehrsverein und der zehn Jahre alt werdenden Wiesbaden Stiftung.

Zehn Jahre – kein Alter im Vergleich zu den 150. Aber die Bürgerstiftung hat bereits eine Menge bewirkt.

2013 wird zum fünften Mal der **Leonardo Schul-Award** verliehen. Dieser auf Teamarbeit angelegte Wettbewerb ist längst eine preisgekrönte Erfolgsstory geworden. Auch das **BürgerKolleg** sei hier als Beispiel erwähnt. Es bietet seit 2010 Qualifizierungen für Ehrenamtliche zum Nulltarif an und ist mittlerweile Pate für solche Projekte in anderen Städten.

Ob Wiesbaden Stiftung, Freunde der Wiesbaden Stiftung oder zuvor Kur- und Verkehrsverein, alle stehen für etwas, das immer unverzichtbarer wird: bürgerschaftliches Engagement in vielen Facetten.

In diesem Sinne wünscht Ihnen alles Gute für 2013



Ingeborg Salm-Boost



PS: Mehr als 20 Jahre habe ich die Stadt als Leiterin der Lokalredaktion des Wiesbadener Kurier journalistisch begleitet. Heute betrachte ich alles mit einem gewissen Abstand, aber mit nicht minder großem Interesse. Die vielen schönen Seiten Wiesbadens nehme ich nun, im Vorruhestand, viel intensiver wahr!

WIESBADEN BRAUCHT FREUNDE!

Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Engagement bei den Freunden der Wiesbaden Stiftung dokumentieren Sie Ihre Verbundenheit mit der Stadt und helfen bei der praktischen Umsetzung unserer Ideen.

Zweck des Vereins

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Kunst und Kultur

- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Umwelt- und Naturschutz
- Stadtgeschichte, Heimatpflege

Unsere Verbindung zur Wiesbaden Stiftung?

Die Idee ist klar: Was dort im Großen gut funktioniert, können wir bei unseren Projekten auch. Wir schaffen Synergien: Von Bürgern für Bürger – zwei Institutionen für alle.

IMPRESSUM

Freunde der Wiesbaden Stiftung e.V. (Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens) • Wilhelmstraße 47, Theaterkolonnade, 65183 Wiesbaden • **tel** (0611) 30 66 55 • **fax** (0611) 3 60 53 93 • **email** freunde@die-wiesbaden-stiftung.de • **web** www.die-wiesbaden-stiftung.de • Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15, Konto 100 044 447

Text: Ingeborg Salm-Boost • **Fotos:** Axel Sawert, SEG (Animationen), Uwe Stotz (2), Sascha Kopp, Agentur Bell, Manfred Gerber, René Schulz • **Satz:** Cicero Gesellschaft für Werbung und Kommunikation mbH, Wiesbaden • **Druck:** mehgro Werbung GmbH, Urbach

Mit freundlicher Unterstützung der

